

# Ein neues Bestimmungsmerkmal auf der Oberseite von *Pyrgus (A.) cirsi* Rambur 1840 (Lep., Hesperiiidae)

Autor(en): **Kauffmann, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **4 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042427>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**MITTEILUNGEN**  
**DER**  
**ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL**

Nr. 1

---

N. F. / 4. Jahrgang

Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich

Januar 1954

---

Ein neues Bestimmungsmerkmal auf der Oberseite

von *Pyrgus* (A.) *cirsii* Rambur 1840

(Lep., Hesperidae )

Von Guido Kauffmann

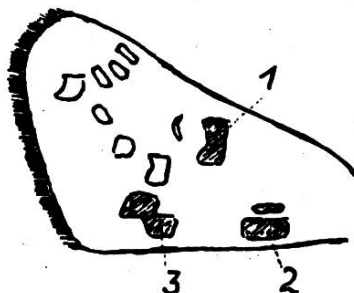
Das wichtigste Bestimmungsmerkmal von *P. cirsii* Rbr. wurde von REVERDIN im Jahre 1912 festgestellt: das sogenannte "Zeichen von DELAHAYE". Es handelt sich dabei um eine eigentümliche Form des diskoidalen Fleckes: dessen Innenrand ist gerade, nicht gebogen, und der ganze Fleck ist nicht halbmondförmig wie gewöhnlich, sondern viereckig. Dieses Merkmal ist bei *cirsii* ziemlich konstant, bei andern Arten aber nur gelegentlich zu finden. ALBERTI spricht bei der Deutung der RÖSEL'schen *Pyrgus*-Figur von 1746 von einem andern Kennzeichen, das auch von REVERDIN hervorgehoben wird: der kleine, etwas längliche Fleck über der Mitte des Vdfl-Innenrandes (erster Diskoidalfleck nach WARREN) ist bei *cirsii*, und nur bei dieser, fast stets von einem zusätzlichen, über diesem liegenden punktförmigen Fleckchen begleitet (zweiter Diskoidalfleck). Die oben genannte Figur von RÖSEL zeigt dieses Merkmal auch. Ich kann noch hinzufügen, dass meine *cirsii* zu mehr als 80% den zweiten Diskoidalfleck aufweisen.

Bei einer sorgfältigen Durchsicht der *cirsii* meiner Sammlung (Schweizer und Fränkischer Jura, Seealpen, Digne, Mont

Ventoux, Mont Müssey bei Genf, Comps sur Artuby (Dep. Var), Basses Alpes, Spanien, Tirol usw.) habe ich noch etwas feststellen können. Diese Art (ich betrachte sie entgegen der Ansicht von PICARD noch als eine solche) zeigt auf der Vdfl-Oberseite eine mehr oder weniger vollständige Verschmelzung der zwei ersten weissen Flecken der mittleren Reihe. Das Merkmal findet sich mit einer sehr grossen Regelmässigkeit; es fehlt nur bei 3 Tieren von 63 meiner Sammlung.

Die aus der Verschmelzung der zwei Flecken entstehende Figur ist etwas variabel. Sofern die Flecken eine normale Grösse aufweisen, bilden sie eine S-förmige Figur, da der zweite Fleck regelmässig gegen den Flügelrand verschoben und sein Innenrand nicht gerade, sondern schief gestellt ist. Falls der zweite Fleck noch weiter aussen liegt, berühren sich die beiden Flecken nur an einer Ecke. Es kann aber auch vorkommen, dass die Flecken zu kommaförmigen, sich aber noch berührenden Gebilden reduziert sind. Nie konnte ich hingegen feststellen, dass beide Flecken derart verschmolzen waren, dass sie direkt übereinander zu liegen kamen.

Die Verschmelzung tritt oft nur einseitig auf. Das Zusammenfliessen beider Flecke ist umso stärker und vollständiger, je grösser sie sind. Beim Weibchen wird das Merkmal oft unklar oder kann sogar ganz fehlen, da hier die weisse Fleckenbildung ziemlich regelmässig und allgemein reduziert ist.



Skizze der Vdfl-Oberseite von *cirsii* Rbr.

- 1 "Zeichen von DELAHAYE"
- 2 "Zeichen von REVERDIN-ALBERTI".
- 3 Verschmelzung der zwei ersten Flecken der mittleren Reihe.

Das Verschmelzen der beiden ersten Flecke der mittleren Reihe der Oberseite ist selten auch bei andern Arten zu beobachten, so bei alveus Hbn., wo ich diese Erscheinung nur einmal unter 120 Exemplaren fand, ferner speziell bei Rassen, die grosse weisse Flecken aufweisen. Bei carlinae Rbr. tritt die Verschmelzung etwas häufiger auf (bei Rassen aus den Cottischen Alpen mit ausgedehnten weissen Flecken). Bei einer Serie von P. armoricanus Obthr. aus Südrussland, die ich von ALBERTI bekam, fand ich das Merkmal bei ungefähr 1/3 aller Exemplare.

### Zusammenfassung

Das "Zeichen von DELAHAYE", die spezielle Konfiguration der zwei ersten Flecken der diskoidalen Reihe (REVERDIN und ALBERTI) sowie die Verschmelzung der beiden ersten Flecke der mittleren Reihe bilden die wichtigsten Bestimmungsmerkmale der Oberseite von cirsii. Letzteres Merkmal fehlt nur ganz selten, dann meistens bei Weibchen oder Männchen mit allgemein reduzierten Flecken. Einige andere Pyrginae-Arten können ausnahmsweise diese Verschmelzung auch aufweisen; es handelt sich dann meist um Rassen mit kräftiger Fleckenbildung und mit dunkler Grundfarbe. Die Tatsache, dass P. carlinae Rbr. diese Merkmalsspezialisierung etwas häufiger als andere Arten zeigt, weist auf die nahe Verwandtschaft beider Formen hin.

### Schrifttum

- 1) ALBERTI, B.: Die Deutung der Rösel'schen Pyrgus-Figur von 1746, Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen I, Nr.9 (1952).
- 2) PICARD, J. : Pyrgus carlinae et sa sous-espèce cirsii Rbr., Lambillionea 50, 53 (1950).
- 3) REVERDIN, J.L.: Notes sur le genre "Hesperia", Bull. Soc. Lép. Genève II, fasc.3 (1912).
- 4) WARREN, B.C.S., Monograph of the tribe Hesperidi, Trans. Entom. Soc. London 74, 1-170 (1926).

Adresse des Verfassers: Dr. Guido Kauffmann,  
Via Nassa 21, Lugano.